Schulinterner Lehrplan KUNST/DEUTSCH (DIFF)

(Ausarbeitung: Maeger, Döhr, Dezember 2019, Ergänzungen Februar 2022)

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Stundentafel

Ab dem Schuljahr 2020/21, also mit der Wiedereinführung von G9, wird der Differenzierungskurs Kunst/Deutsch in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in jeweils 3 Unterrichtsstunden pro Woche, einer Doppel- und einer Einzelstunde, unterrichtet.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule vereinbart, die Lernenden als Individuen mit ihren jeweils ganz eigenen, individuellen und besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zur Entfaltung zur verhelfen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein längerfristiger und alle Fächer umfassender, den identitätsorientierten Entwicklungsprozess der SuS fördernder Unterricht notwendig, der das selbstgesteuerte, interessegeleitete Lernen der SuS in den Mittelpunkt stellt.

„Mich selbst, ganz wie ich da bin, auszubilden, das war dunkel von Jugend auf mein Wunsch und meine Absicht." (Goethe, „Wilhelm Meisters Lehrjahre", 5. Buch, 3. Kap.)

Der Differenzierungskurs Kunst/Deutsch leistet innerhalb des Fächerkanons einen besonders intensiven Beitrag zu diesem die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung fördernden Unterricht, weil dabei nicht nur Texte, sondern auch Bilder im Mittelpunkt stehen und die eigene Kreativität und Produktivität im Vordergrund steht.
Die SchülerInnen haben dabei die Möglichkeit, ihre individuellen Sichtweisen von sich selbst, ihres Weltbezuges und ihrer Erkenntnisse von Welt und Realität durch unterschiedliche Text- und Bildproduktionen zu objektivieren und zu reflektieren. Sie dürfen dabei erfahren, dass es möglich ist, ihre unterschiedlichen kulturellen und religiösen Vorstellungen, sexuellen Ausrichtungen und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft wertfrei zum Ausdruck zu bringen, zu objektivieren, zu reflektieren und im gesellschaftlichen Kontext zu erweitern.[1] Dabei dürfen sie ausdrücklich eigene aktuelle Interessenschwerpunkte und Fragestellungen in den Lernprozess einbringen.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Goethe-Gymnasium ist ein vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganztag, aber mit erweiterten Bildungsangeboten. Es liegt in einer innerstädtischen Wohngegend in Düsseltal. Ganz im Sinne unseres Namensgebers fördern wir unter anderem die schönen Künste und die Sprachen. Wir sind eine Schule mit theatralem und künstlerischen Schwerpunkt.
Das Goethe-Gymnasium verfügt über drei Kunstfachräume und einen Vorbereitungs- bzw. Sammlungs- und Lagerraum sowie eine Fachschaftsbibliothek. Alle Fachräume befinden sich in der 3. Etage im Neubau. In der Schule stehen unter anderem ein Scanner und ein Farbdrucker zur Verfügung.

[1] Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8ff.

Das Goethe-Gymnasium verfügt über ein WLAN für sämtliche schulischen Endgeräte. Mit dem Neubau gibt es ein Selbstlernzentrum, in welchem die SchülerInnen an Laptops arbeiten werden. Zudem stehen seit 2020 mehrere mobile Laptop-Beamer-Einheiten, Laptop-Wagen oder Tablet-Koffer zur Ausleihe für den Unterricht zur Verfügung.
Alle Kunstfachräume verfügen über ein Smartboard mit zwei Außentafeln sowie Beamer und Internetanschluss. Aber auch eine klassische Kreidetafel, OHP und Pinnwand stehen zur Verfügung. Hier ist es nun u.a. möglich, kurze Videosequenzen und Filmszenen in den Unterricht zu integrieren, aber auch internetbasierte Recherchen durchzuführen und Präsentationen zu erstellen.
Die Fachräume des Faches Kunst, die auch von den Diff-Kursen Kunst/Deutsch genutzt werden, sind zudem u.a. ausgestattet mit fahrbarem Trockenständern, Schränken für Materialien sowie Regalen, Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien, einer Verdunkelung sowie Arbeitstischen, die variabel zusammengestellt werden können.
Viele außerschulische Lernorte wie beispielsweise diverse Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.
Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die UV möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der SchülerInnen bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit der Schule, dem eigenen Stadtteil und der Stadt.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen
Das Goethe-Gymnasium ist mit Lehrkräften personell so ausgestattet, dass z. Z. eine Lehrkraft mit der Fakultas Kunst und Deutsch (alternativ auch mit einer anderen sprachliche Fachausrichtung) den Kurs unterrichten kann.
Die künstlerisch-sprachliche Doppelausrichtung ist aus dem Fachcharakter und aus der Doppelorientierung des bindenden Lehrplans heraus zu rechtfertigen!
Wie auch im Fach Kunst nimmt das Goethe-Gymnasium im Fach Kunst/Deutsch die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere – in Bezug auf die ästhetische und sprachlich-literarische Bildung – gezielt in den Blick. Diese wird in hohem Maße mit den fachübergreifenden und fächerverbindenden Aktivitäten des Kurses durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen, bzw. literarisch-textproduktiven und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.
Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks und der eigenen Ich-Perspektive, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.
Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung, insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der SchülerInnen angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.
Gleichermaßen werden den SchülerInnen im Rahmen von Unterrichtssequenzen unter dem Begriff der „Schreibwerkstatt“ zur Verbesserung der literarischen Ausdrucksfähigkeit Grundbegriffe aus dem Analyse-Repertoire der Reflexion über Sprache des Deutschunterrichts vermittelt und so die literarisch-sprachliche Ausdrucks- und sprachliche Reflexionsfähigkeit vertieft.
Insgesamt aber zielt das Wahlfach Kunst-Deutsch in besonderem Maße auf die ästhetischen Interferenzbereiche von Bild und Text, die Bildnarration und die Reflexion der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen bild- und sprachvermittelten Botschaften.

Wie der Lehrplan angemessen betont, besteht die Herausforderung der SchülerInnen und ihrer Lehrkräfte darin, Kompetenzen beider Fachbereiche, des künstlerischen & des sprachlichen, in Lernprozessen zu verbinden.
Das Differenzierungsfach KU/D wird am Goethe-Gymnasium als kombiniertes Fach (gemäß Kernlehrplan Sek I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Wahlpflichtfach Kunst von 2019) unterrichtet. Im kombinierten Wahlpflichtfach Kunst fordert der KLP, mindestens zwei der inhaltlichen Schwerpunkte aus Inhaltsfeld 1 in Kombination mit mindestens zwei inhaltlichen Schwerpunkten bzw. Handlungsfeldern des Inhaltsfeldes 3 auszuwählen. Inhaltsfeld 2 ist in seiner Gesamtheit verbindlich (s. d., S. 19).

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern
Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die SchülerInnen angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

2. Entscheidungen zum Unterricht
Die Kernlehrpläne Deutsch und Kunst mit ihren verbindlichen Kompetenzerwartungen liegen auch den Unterrichtsvorhaben des Diff-Kurses Kunst/Deutsch zugrunde und erfordern Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:
Die Übersicht über die **Unterrichtsvorhaben** gibt den Lehrkräften eine exemplarisch zu verstehenden Orientierung bezüglich der durch die internen Fachkonferenz vorgegebenen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.
Die u. g. Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die in beiden Fächern obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Stufen 9 & 10 (entspricht G8: Stufen 8 & 9)

2.1 Unterrichtsvorhaben

Konkrete Themen und Aufgaben in Klasse 8 (G9: Klasse 9)

Thema 8.1.1: Beweise für den Sommerurlaub (erfolgreich lügen mit Bildern und Indizien)

KU Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte
Bildstrategien fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung.
P Die Schülerinnen und Schüler
- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer

Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungs. prozesse,
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. - lösungen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen

R - erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kre ative Denk- und Handlungsprinzipien,

D Inhaltsfeld 2: Texte

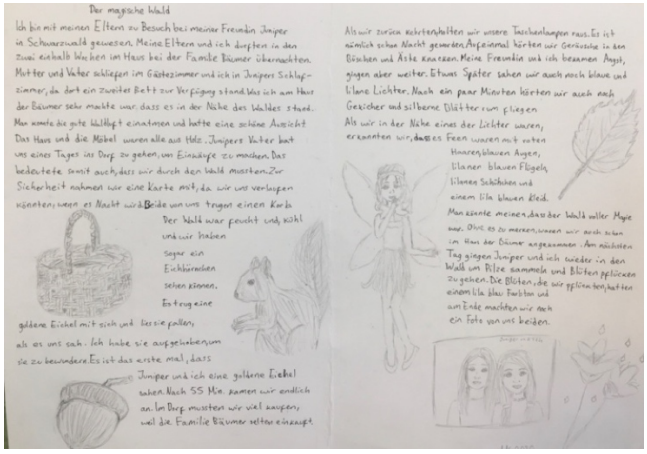
Inhaltliche Schwerpunkte:
– Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman
– Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte

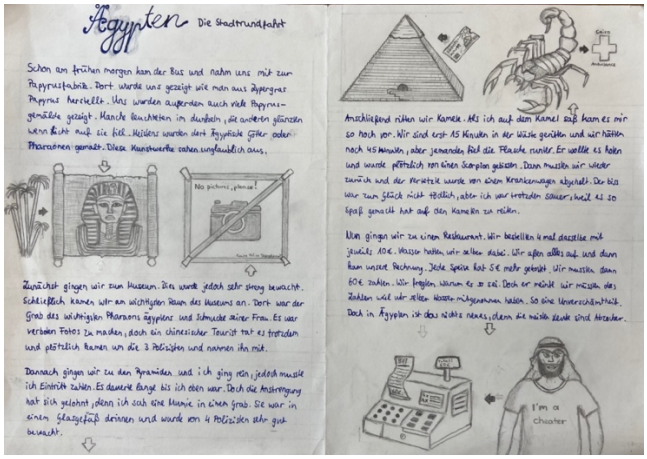
Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

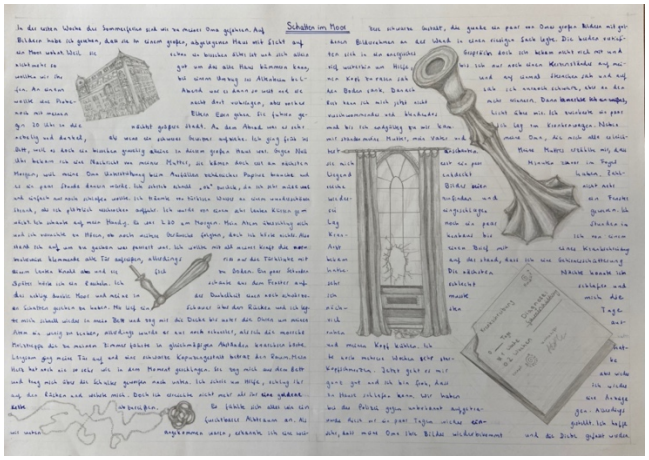
Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Wirkung kommunikativen Handelns
– Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
– Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Künstlerische Reflexion: Zeichenarten: Index, Symbol, Bild







Thema 8.1.2. Textbilder – Formung eines Textes zur Gestalt eines Gegenstandes oder Le-

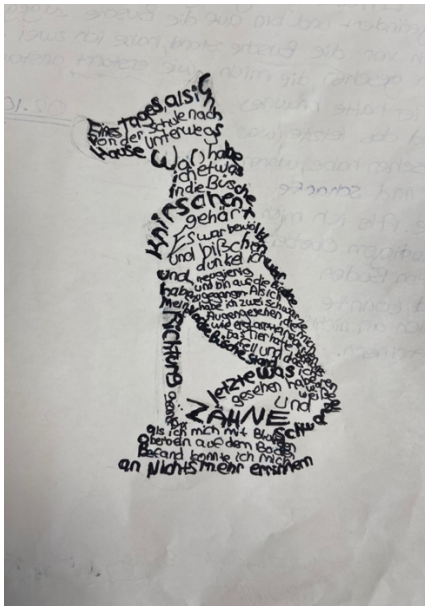
bewesens, um das es in der Erzählung geht

KU Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung
Form/Material

P Die Schülerinnen und Schüler
- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

R - analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,

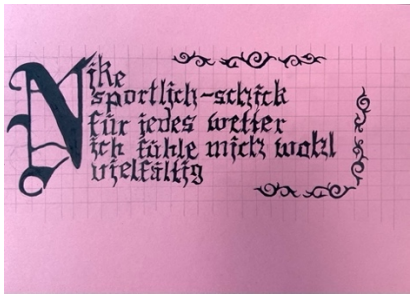
D Inhaltsfeld 2: Texte
Inhaltliche Schwerpunkte:
– Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder
Künstlerisch-literarische Reflexion: Lewis Carroll: Alice im Wunderland: der Mäuseschwanz; zoomorphe Kalligrafien in der islamischen Kunst

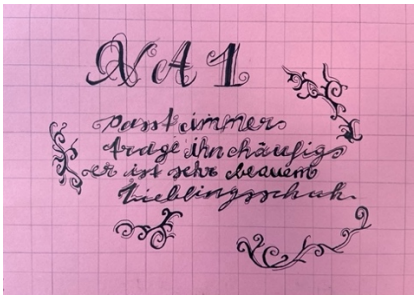


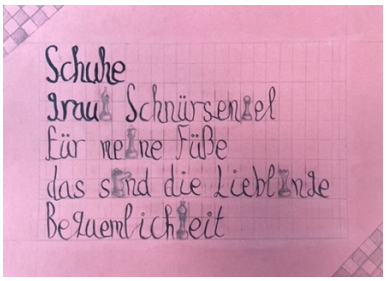
Thema 8.1.3.1 Auseinandersetzung mit Gegenständen in Abbild, Text und Schrift

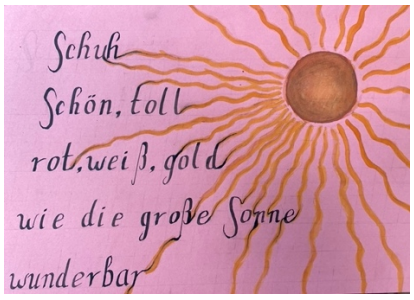
- gegenständlich naturalistische Zeichnung

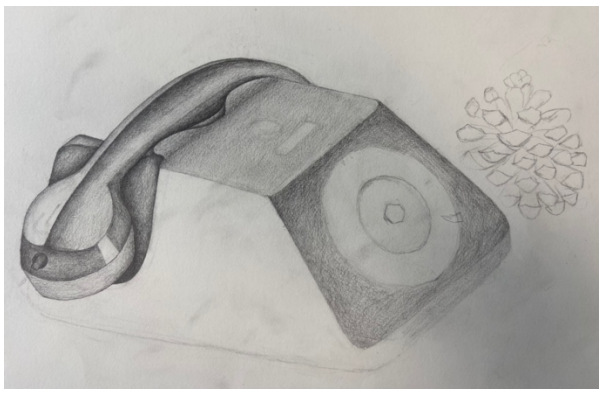
- stimmungsvolle lyrische Werke (Elfchen) und Schriftinszenierung











Thema 8.1.3.2 (alternativ)

Thema 8.1.3.3: Imaginäre Anatomien – Kuscheltieren und Puppen wird ein Skelett gegeben und ein wirklicher Körperbau unterstellt, (fakultativ: Skelettteile werden mit (erfundenen) lateinischen Begriffen benannt)

KU Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung
Raum/Körper
P Die Schülerinnen und Schüler
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,

- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

KU Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder: Grafik & Fotografie

P Die Schülerinnen und Schüler

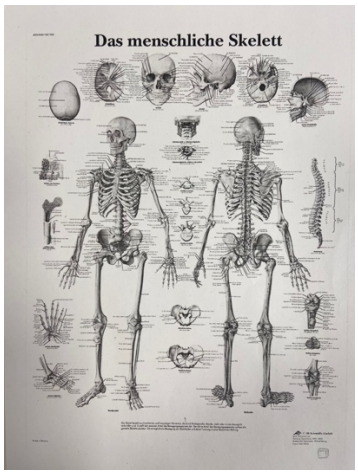
- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,

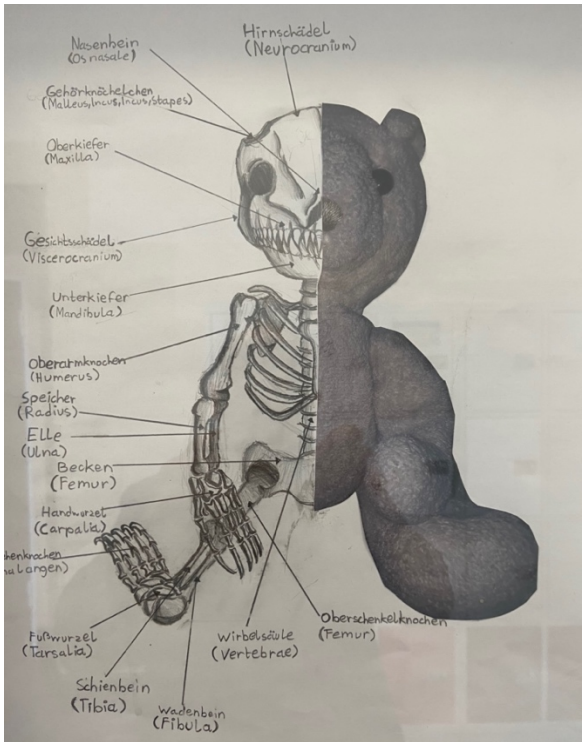
R - identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,

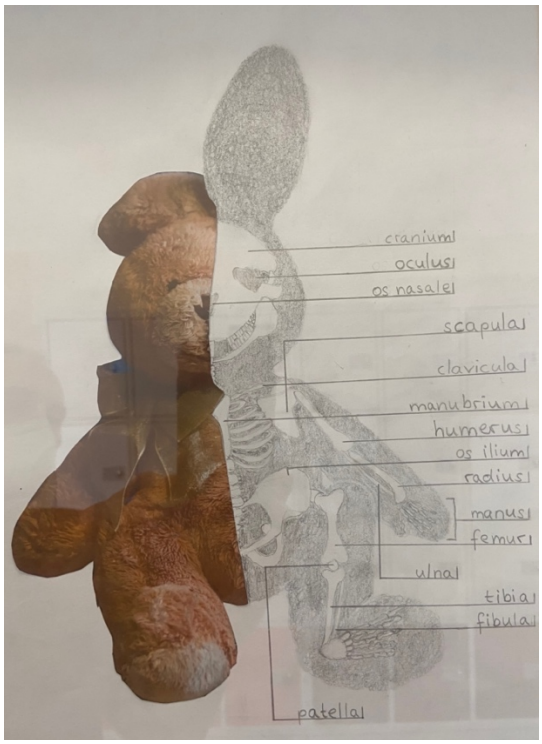
D Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte







Thema 8.1.3.4 Auseinandersetzung mit Bild, Bildschrift und Schrift

- Geschichte der Entwicklung der Schrift aus Bildern (Felsmalerei, Ägyptische Hieroglyphen, Keilschrift, …)

Erfindung eigener, erfundener Bildbuchstaben und Anwendung zu Texten und Botschaften. (Klassenarbeitsthema)

KU Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder: Grafik & Malerei
P Die Schülerinnen und Schüler
- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfel des,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichti. gung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

R Die Schülerinnen und Schüler
- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwi ckeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des ge wählten Gestaltungsfeldes,

Thema 8.2.1: Kunst begegnen – Entwicklung einer Bildgeschichte, in der ein Kunstwerk auf den Betrachter reagiert, nicht umgekehrt (vorausgehend eine Museumsexkursion, in der sich jeder Schüler mit einem Kunstwerk seiner Wahl umfassend beschäftigt)

KU Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Zeit & Bewegung
P Die Schülerinnen und Schüler
- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,

R - analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen,

-inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

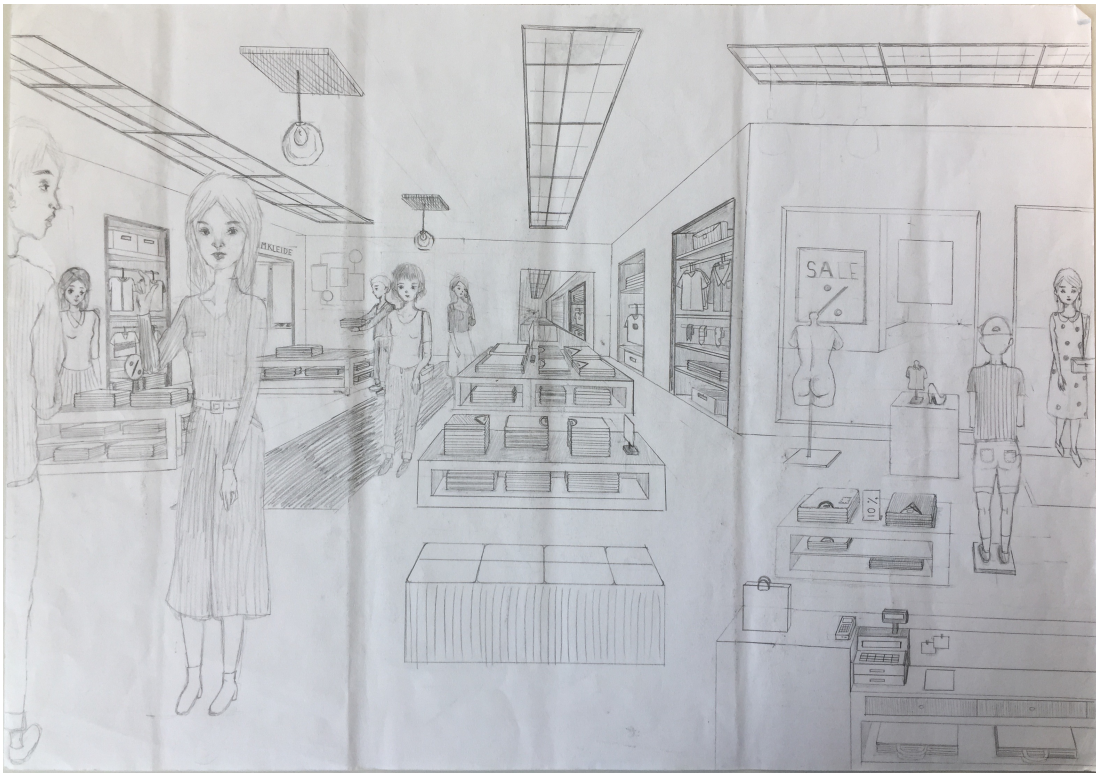
KU Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder: Grafik & Malerei
P Die Schülerinnen und Schüler
- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

R Die Schülerinnen und Schüler
- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,

D Inhaltsfeld 2: Texte
Inhaltliche Schwerpunkte:
– Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman
– Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen

Künstlerische Reflexion: Comic als Kunstform: David Prudhomme: „Einmal durch den Louvre“ (Berlin 2013)

Thema 8.2.2: Besuch im Designer-Outlet (räumliche Gestaltung eines belebten Verkaufsinnenraums mit Einrichtung und Warenauslagen – Einführung in die Regeln zentralperspektivischer Gestaltung)


SALE

KU Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung
Raum/Körper
K: Die Schüler erproben zur räumlichen Darstellung einer Alltagssituation mit zeichnerischen Mitteln unterschiedliche Faktoren der Bildräumlichkeit, lernen perspektivische Verfahren kennen und wenden sie in einer abschließenden Arbeit zum Thema an.
KU Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder: Grafik & Malerei
P Die Schülerinnen und Schüler
- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.
R Die Schülerinnen und Schüler
- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,

Thema 8.2.3: Zeitsprünge – durch die Technik des „Bildes im Bild“ wird eine räumlich Situation mit einem „Zeitfenster“ dargestellt. Diese zeigt denselben Ort in räumlicher Kontinuität, jedoch weit in der Vergangenheit - Malerei

KU Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung
Zeit & Bewegung
P Die Schülerinnen und Schüler
- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
R - analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen,
-inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

KU Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder: Grafik & Malerei
P Die Schülerinnen und Schüler
- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.
R Die Schülerinnen und Schüler
- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
D Inhaltsfeld 2: Texte
Inhaltliche Schwerpunkte:
– Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman
– Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen

KU Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung
Künstlerische Reflexion: Comic als Kunstform: Richard McGuire: „Here“ (2014)

Konkrete Themen und Aufgaben in Klasse 9 (G9: Klasse 10)

Thema 9.1.1: Die Metamorphose (Verwandlung)

K1. Praktisch künstlerische Übungen: Menschendarstellung, anatomische Richtigkeit, Proportionen, Bewegung,

Vorübungen: Strichmännchen, Zeichnung von Menschen, Anatomie, Körperhaltungen, gegenseitiges Abzeichnen, Gliederpuppen, ...

K2. Abschlussarbeit „Metamorphose“: Verwandlungen von Gegenständen in Menschen oder

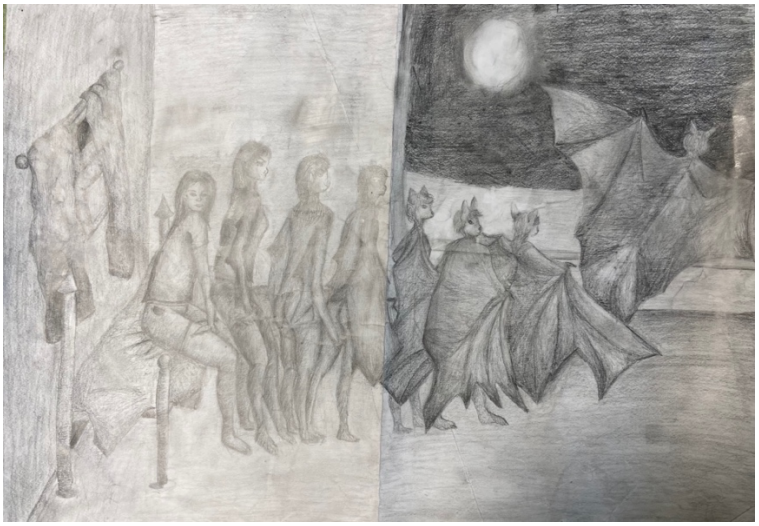
Menschen und Tiere

(mind. sechs Phasen der Verwandlung), große Zeichnung Din A 3 oder 2, alternativ: Radierung von einem oder mehreren Verwandlungen, Illustration zu literarischen Metarmorphosen

Künstlerische Reflexion: surrealistische Künstler: Max Ernst, Magritte, Dali, ...

D1. Bezüge zu Literatur/Deutsch: verschiedene fantastische Lektüren/Romane/Novellen: Ovid, Moers, „Der Schrecksenmeister“, Der Sandmann (E.T. Hoffmann),

D2. **Eine literarische Textproduktion**: Verfassen einer **Erzählung** oder **einer Ballade/eines Gedichts**, in dem Grund, Vollzug und Ergebnis der illustrierten Verwandlung literarisch umgesetzt werden.



Thema 9.1.2: „Die Großstadt“ in Wort und Bild - ein Ort der Begegnung von rationaler Konstruktion und phantastischer Vision

K1 Kunst: Perspektivische Zeichnungen von Architektur, Schulräumen, städtischen Räumen, Straßenfluchten, ...

Praktisch künstlerische Übungen: Fluchtpunktperspektive mit einem, zwei und drei Fluchtpunkten

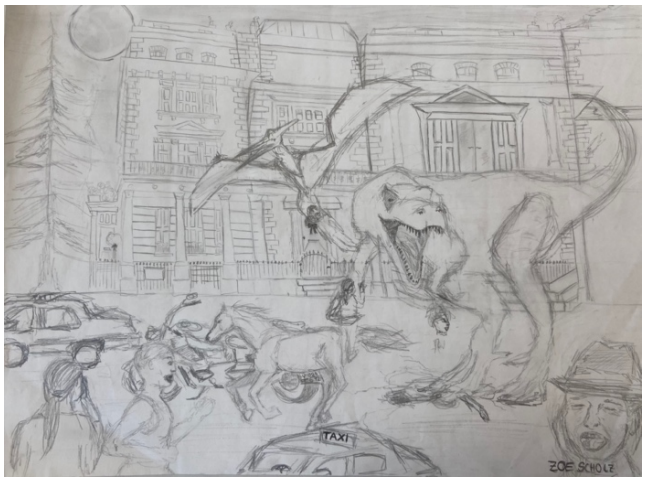
K2 Kunstrezeption: Renaissancezeichnungen, Escher, De Chirico, ...

2.2. Bezüge zu Literatur/Deutsch: Großstadtlyrik aus verschiedenen Epochen von verschiedenen Dichtern und Dichterinnen

K3 Abschlussarbeit: große Zeichnung Din A 3 oder 2, Malerei mit Buntstiften als Interpretation eines Großstadtgedichtes

D2. **Textproduktion**: Beschreibungen großstädtischen Lebens: Erfahrungsberichte, Orts- und Ablaufbeschreibungen, Menschenbeschreibungen: „Der Fremde“, ...

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman, biographische Texte,



alternativ: „Das Goethe-Gymnasium — rationale Innenraumkonstruktion und phantastische Vision“

Thema 9.2.1:

K1 Thema "Tatort" - Zeichnung und malerische Gestaltung eines Bildes aus kompositorisch arrangierten Gegenständen, die ein kriminelles Geschehen dokumentieren. (Gegenstände sagen etwas über Lebensumstände, Charaktereigenschaften, Umstände eines kriminellen Aktes aus)

K2 Vorzeichnungen und Skizzen, Ausprobieren von Kompositionsvariationen

K1 Spannende Bildinszenierung durch: 3-dimensionale Räumlichkeit, Stofflichkeit, plastisches Licht- und Schattenspiel Helldunkelkontraste und eine spannende Komposition: Ausschnitthaftigkeit der Bildgegenstände, Spiel mit Ruhe und Bewegung in Komposition

D1 Rezeption von Kriminalkurzgeschichten, Erforschung und Benennung spannungserzeugender Mittel

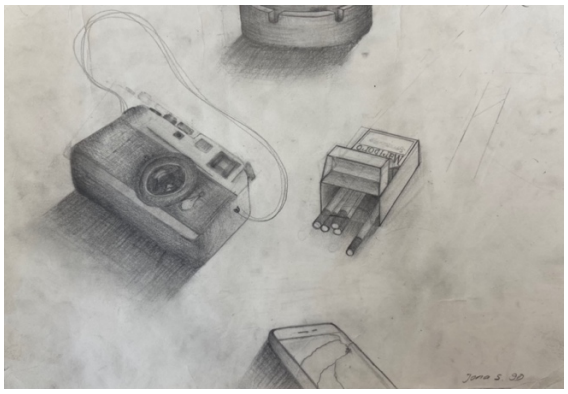
D2 Schreiben eigener Kriminalkurzgeschichten, Anwendung ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel

K2 „Tatort in der Box“ - Gestaltung eines Tatorts im Schuhkarton mit Einrichtung und „verräterischen“ Gegenständen und Zeichen.

Tatorte in Schuhkartons:

Tatort – Indizien

Zeichnung



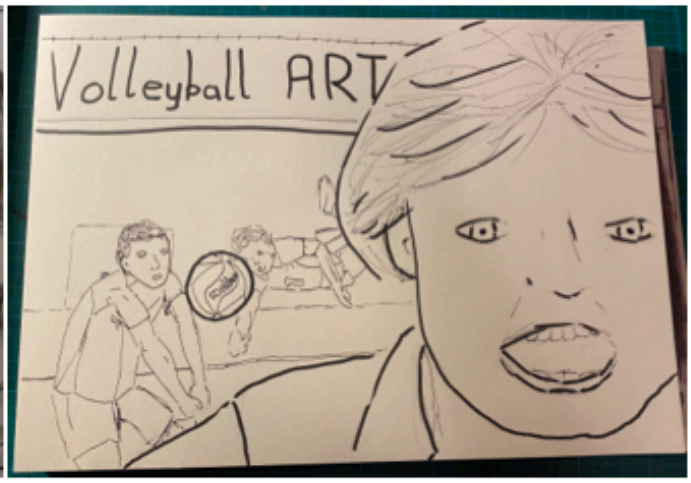
Alternativ

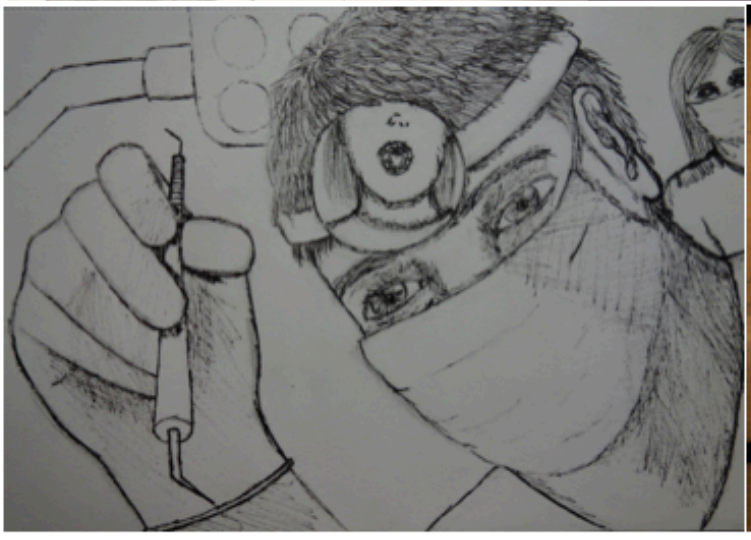
Thema 9.2.1: Comic Noir

Bilderzählung mit Mitteln der bildnerisch flächigen Abstraktion

Thema 9.2.2: Der menschliche Körper oder Teile des menschlichen Körpers in bestimmten Deutungszusammenhängen

Aufgabe 1: Nahsinn und Fernsinn mit innerem Monolog


Volleyball ART



K1 Kunst

Aufgabe 2: Der Mensch der Zukunft - ein Mischwesen aus natürlich-organischen und maschinell-künstlichen Organen? Zeichnung des Menschen oder menschlicher Organe.

(Ästhetisch-künstlerische Herausforderung: Kombination aus künstlichen und natürlich-organischen Formen)

Textproduktion: die künstlerisch-praktische Auseinandersetzung mit der Thematik

Alternative Aufgaben mit Zeichnung(en) des menschlichen Körpers oder Teilen des menschlichen Körpers in bestimmten Deutungszusammenhängen:

2. Körperteile als Metaphern/Symbole: z.B. das Herz als Organ und als Symbolherz. (ästhetisch-künstlerische Aufgabe: Kombination natürlich-organischen Formen zu symbolisch überhöhten abstrakt ausdruckshaften Formen)

3. Abstraktion. Wie lassen sich Teile des Körpers (Formen, Proportionen, Strukturen, Bauprinzipien, ...) in ästhetisch abstrakte Kompositionen überführen?

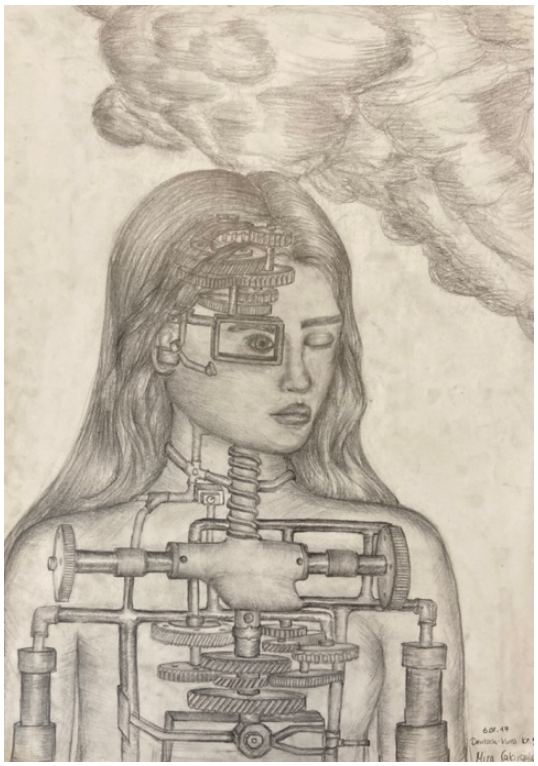
4. Die anatomische Zeichnung: Sichtbarmachung und zeichnerische Bildfindungen zu bestimmten technisch-funktionellen Aspekten des Körpers: z.B. Muskel- und Sehnenaufbau, Knochenbau, Nervengewebe, Blutkreislauf, …)

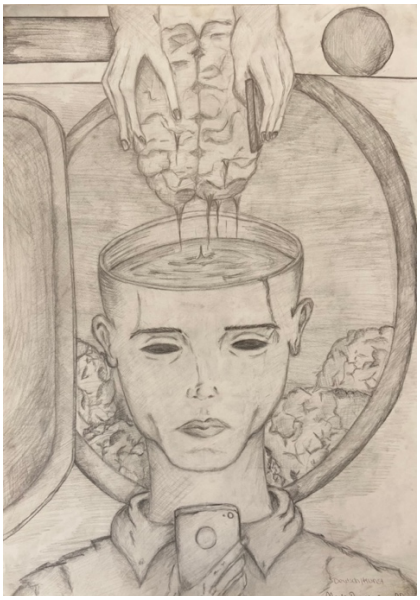
5. Das Bild vom Seelenkörper: Zeichnungen vom Körper als Kleid des Ichs, mit Erinnerungen, inneren Erfahrungen und Gefühlen.

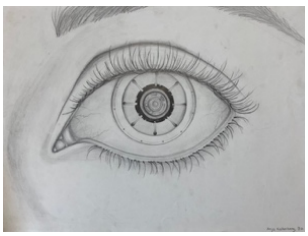
6. Kommunikation mit dem Körper, zwischen Körpern, …

K2 Rezeption: Anatomiebücher aus Kunst und Biologie, „Körperwelten“, G.v. Hagens, Bruns, Rodin, Munoz, Ensor, Munch, …

D1. **Textproduktion**: Je nach künstlerisch-praktischer Aufgabe verschiedene Textarten: Science Fiction, Beschreibungen, theatrale DialogeInhaltsfeld 1 (Bildgestaltung) – zugeordnete Kompetenzen:







2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms, der Kernlehrpläne der Fächer Kunst und Deutsch haben VertreterInnen aus den Fachschaften Kunst und Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Der Unterricht soll die Forderungen der „Identitätsorientierung" erfüllen, indem den SchülerInnen Gelegenheit dazu gegeben wird „von eigenen Erlebnissen, Erfahrungen, Wünschen und Träumen in unterschiedlichen Situationen und Formen schriftlich (und bildhaft) zu berichten" und sich auf diese Weise „des eigenen Bedürfnis-Ich, des Rollenverhaltens und der Wertvorstellungen bewusst zu werden"[2]
- SchülerInnen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der SchülerInnen.
- Die SchülerInnen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den SchülerInnen evaluiert.
- Die SchülerInnen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In den verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden jeweils fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, die beide Fächer, Deutsch und Kunst, berücksichtigen.

Fachliche Grundsätze:

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen erfolgt der Unterricht im Fach Kunst/Deutsch mit dem Schwerpunkt auf der Handlungs- und Produktionsorientierung. Damit soll den SchülerInnen die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend- experimentierend erkennbar sinnlichen - sicht- und lesbaren - Ausdruck zu verleihen.

Wir legen Wert auf die gemeinsame Besprechung von künstlerischen Arbeiten (eigene Bilder/ Objekte oder Arbeiten von KünsterInnen und literarische Texte), zum einen um Seh- und literarische Schreiberfahrungen zu schulen, zum anderen, um Anregungen für das eigene künstlerische und literarische Arbeiten zu bekommen oder um Unterrichtsprojekte einzuführen. So können die SchülerInnen nach und nach eigenständig Kriterien für ihr künstlerisches Arbeiten entwickeln.

[2] Frederking, Volker (2001) in „Entfaltung innerer Kräfte" – Blickpunkte der Deutschdidaktik. Festschrift für Kaspar H. Spinner. S. 92-106

Das subjektbezogene, konkrete Tun – in Form einer Bildgestaltung oder der Textproduktion - wird von rezeptiven und reflexiven Phasen begleitet. Hier wird der spezifischen Fachterminologie und einem fachspezifischen Basiswissens zu strukturanalytischen Merkmalen bildnerischer und sprachlicher Kriterien besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Es bietet es sich an, alle Unterrichtsvorhaben mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der SchülerInnen anknüpfen zu können. Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die SchülerInnen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können. Aus dem „Creativ Writing“ oder der Schreibwerkstatt können als andere Methoe auch komplexe Texte durch Zwischenreflexion zur mehrfach überarbeitet werden.

Grundsätzlich sind Lernaufgaben so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Ergebnisse der eigenen künstlerischen Arbeiten der SchülerInnen, welche in Form von Präsentationen innerhalb der Klassen- oder Schulöffentlichkeit und ggf. darüber hinaus vorgestellt werden.

Die Unterrichtsvorhaben werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen Unterrichtsvorhaben orientieren und im Verlauf des zweijährigen Kurses variieren.

Die SchülerInnen führen ein Kunstheft/-er für Hausaufgaben, Zeichnungen, Skizzen, in das aber auch Fachvokabular, Aufgabenstellungen, ggf. Kurzreferate und Projektvorhaben eingetragen werden. Dazu gehört oft auch die Internetrecherche nach Bildmotiven und Vorlagen (um die visuelle Erinnerung durch genaue Wahrnehmung zu unterstützen; nicht um nach Fotos zu malen) oder zu einer/ einem KünstlerIn, einem Autor/einer Autorin oder zum aktuellen Thema.

Im Kurs Kunst/Deutsch sind Hausaufgaben zuweilen angebracht. In der Regel werden Hausaufgaben zur Vorbereitung und Ideenfindung von einer auf die andere Woche gegeben. Es handelt sich um den Unterricht vorbereitende Hausaufgaben (wie z.B. Materialbeschaffung o.Ä.). Es kann den SchülerInnen zuweilen auch ein Spielraum von zwei (oder maximal drei) Wochen zur Erledigung der Hausaufgabe gegeben werden.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

Die Besonderheiten und Ziele des Diff-Kurses Kunst/Deutsch unter Berücksichtigung der zu vermittelnden Medienkompetenz und der kritischen Verbraucherbildung:

Das fächerübergreifende Fach Kunst/Deutsch arbeitet mit verschiedenen Medien. Hier lernen Kinder und Jugendliche sich durch ein Medium auszudrücken, das Medium gezielt zum Transport eigener Ideen und Vorstellungen einzusetzen, aber auch das Medium gezielt nach Manipulationen und gezieltem Ausdruck zu befragen.

Das wichtigste Medium im bildnerischen Bereich ist im Kurs das Papier, traditioneller Träger sowohl von Zeichnung als auch von Schrift. Bleistifte, Bunt- und Aquarellstifte, Feder, Pinsel unter Verwendung von Tinten und Tuschen stehen zunächst im Vordergrund.

Andere Mittel werden in der gesetzten Reihenfolge nicht ausgeschlossen: Collage, Drucktechniken, Farbe und und plastische Formen. Auch digitale Medien können eingesetzt werden (digitale Fotografie, Filmschnittprogramme, Apps zur Erstellung von Stop-Motion-Animationen, Fotofilter), um die Möglichkeiten jugendlichen Selbstausdrucks zu erweitern (siehe z.B. auch folgende Unterrichtsvorschläge des Schulinternen Lehrplans Kunst/Deutsch.

Kinder und Jugendliche wachsen heute intensiv mit digitalen Medien auf. Im Unterricht kann man zum Beispiel eine zunehmende Professionalisierung der Präsentation von Ergebnissen erkennen, auch Fotografieren und Filmen gehört bei Jugendlichen heute schon viel mehr zu ihrer aktiv gestalteten Lebenswelt, als dies vor zehn Jahren der Fall war. Daher ist es uns auch wichtig, diese Entwicklung mit den Schülern und Schülerinnen nachdenklich zu begleiten. Gerade in der Mittel- stufe ist die Auseinandersetzung mit dem eigen Körper-Ich zentral.

Thematischer Bezug 9.2.2: z.B. Der menschliche Körper oder Teile des menschlichen Körpers in bestimmten Deutungszusammenhängen

Das kritische Hinterfragen von medial vermittelten z.B. Schönheitsidealen, Peer Pressure, Rollenklischees und Bodyshaming den Jugendlichen ein Anliegen. In diesem Alter erhält auch die projektorientierte politische Auseinandersetzung mit gesellschadlichen Schieflagen einen stärkeren Stellenwert. Hier wollen Jugendliche sich zu Produktionsbedingungen von Mode oder Nahrungsmitteln äußern, sie wollen Natur- und Tierschutz thematisieren.

Verschieden Aspekte zur Entwicklung einer kritischen Vebraucherhaltung lassen sich im Zusammenhang mit der folgenden Aufgabe erörtern:

Thematischer Bezug 8.2.2: Besuch im Designer-Outlet (räumliche Gestaltung eines belebten Verkaufsinnenraums mit Einrichtung und Warenauslagen)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Im Wahlpflichtfach der Mittelstufe sind pro Halbjahr zwei Klassenarbeiten vorgesehen. Inhaltlich und methodisch orientieren sich textgebundene Klassenarbeiten an Vorgaben aus den Lehrplänen des Faches Deutsch. Sie bestehen dann aus Bildanalysen oder literarisch Textproduktiven Aufgaben. Auch künstlerisch-praktischen Aufgaben sind denkbar oder Kombinationen. In hohem Maße wünschenswert sind ersatzweise komplexe künstlerisch-praktische Aufgaben mit begleitender kriteriengeleiteter Textproduktion, die über einen Zeitraum von vier Wochen als selbstständige Hausarbeit angefertigt werden.

Bewertet werden darüberhinaus alle von den SchülerInnen erbrachten mündlichen (Qualität der Beteiligung im Unterricht), schriftlichen (Hausaufgaben) Leistungen sowie die Mitarbeit und Eigenständigkeit im Unterricht. Wir betrachten das bildnerische Gestalten nicht nur ergebnisorientiert, sondern im besonderen Maße auch prozessorientiert. Auch wenn das Hauptgewicht der Beurteilung auf dem Ergebnis zu der gestellten künstlerisch-praktischen oder produktiv-literarischen Aufgabe und der kongruenten Verbindung beider Arbeitsfelder liegt, deren Beurteilungskriterien in der Einführung der Aufgabenstellung transparent sind, so muss doch der Arbeits- und Reflexionsprozess in der Auseinandersetzung mit dem gestellten Thema angemessen mit in die Notengebung einbezogen werden.

Bewertet werden der Umfang, die selbständige und richtige Anwendung der im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie die Art der Darstellung, ihre Komplexität und Intensität.

Wir versuchen den SchülerInnen darüber hinaus zu vermitteln, dass die Notengebung nicht absolut zu verstehen ist, sondern sich orientiert an den aufgestellten Kriterien zur Aufgabenstellung. Das soll ihnen einerseits helfen, die Wichtigkeit der Aufgabenstellung zu erkennen – um der Vergleichbarkeit und Gerechtigkeit willen, andererseits sollen sie verstehen, dass eine künstlerische Arbeit stets relativ zur erteilten Note bleibt.

Zwischenbesprechungen in der Lerngruppe oder in Kleingruppen ermöglichen es den SchülerInnen, den Stand ihrer Arbeit im Vergleich zum Gruppenverband einzuschätzen und ggf. Missverständnisse aufzuarbeiten. Gemeinsame Abschlussbesprechungen klären nochmals die Bewertungskriterien und machen die Notengebung transparent.

Mitunter wird die Möglichkeit genutzt, eine SchülerInnenjury mit dem ersten Notenvorschlag zu beauftragen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Fach Kunst/Deutsch haben wir keine verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel. Stattdessen verfügen wir über verschiedene fakultative Lehr- und Lernmittel teilweise im Klassensatz (z.B. „Meisterwerke der Kunst“, verschiedene Bände der Reihe „Grundkurs Kunst“), die gezielt in einzelnen Klassen eingesetzt werden können. Außerdem verfügt das Goethe-Gymnasium über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst - in dem der Unterricht stattfindet - ein Brennofen, ein Scanner und eine Druckpresse (Hochdruck) zur Verfügung. Zudem verfügt jeder Fachraum über ein Smartboard mit zwei Außentafeln sowie einem Beamer mit WLAN-Anschluss. Zudem stehen der Fachschaft mobile Laptop-Beamer-Einheiten, Laptop-Wagen oder Tablet-Koffer zur Ausleihe für den Unterricht zur Verfügung.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Diffurses Kunst/Deutsch ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung beider Fächer miteinander.

I Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen:

In vertieftem Maße erlangen SchülerInnen:

• motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe I ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,

• rezeptiven und produktiven Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, werden gleichermaßen in der Auseinadersetzung mit Werken der Bildenden Kunst als mit literarischen Werken angewendet.

• wissenschadspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problemorientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,

• eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

II Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Kunst- und Deutschunterricht befähigt SchülerInnen grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen. Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des fächerübergreifenden Faches Kunst/Deutsch mit anderen Fächern.

Die erlangte Bild- und Schreibkompetenz befähigt SchülerInnen:

• zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern und Literatur (z.B. auch durch praktisch- rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.

• zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),

• zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,

• zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion

(z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse) .

• Der wichtigste Zuwachs an Kompetenzen des Diff-Kurses Kunst/Deutsch erfolgt aber nicht nur im sprachlich analytischen Bereich. Der produktions- und identitätsorientierte Ansatz soll die Resilienzkräfte der Schüler und Schülerinnen stärken und ihnen helfen, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, ihre inneren, widersprüchlichen Bedürfnisse, Träume und Ängste zu benenn- und sichtbar zu machen, sie zu objektivieren, in Hinblick auf die eigene Biographie zu verarbeiten und einzuordnen.

Bezüge zu konkreten Unterrichtsvorhaben:

Thema 9.2.2: Der menschliche Körper oder Teile des menschlichen Körpers in bestimmten Deutungszusammenhängen

Aufgabe: Nahsinn und Fernsinn mit innerem Monolog

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan Kunst/Deutsch vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Durch Ausstellung der Arbeitsergebnisse beider Kurse (Jahrgang 9 und 10) spätestens zum „Tag der offenen Tür“ im Raum der Fachschaft Deutsch oder durch Ausstellungen in den Fluren des Schulgebäudes wird der Austausch der unterrichtenden Kollegen befördert.

Feedback von SchülerInnen wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die für das Curriculum des Diff-Kurses verantwortlichen und auch den Unterricht regelmäßig durchführenden Lehrkräfte tragen durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Diff-Kurses bei.

Die Überprüfung erfolgt regelmäßig alle zwei Jahre. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Konkrete Bezüge zu den Kernlehrplänen Kunst und Deutsch

Bezüge zum Kernlehrplan Kunst

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Das Inhaltsfeld Bildgestaltung bezieht sich auf die Struktur von Gestaltungen und betont die stofflichen und formalen Grundlagen von Gestaltungen sowie deren spezifische Ausdrucksqualitäten.
Die unterschiedlichen Gestaltungsmittel, die in künstlerischen und angewandten Gestaltungen zur Anwendung und Wirkung kommen können, werden zur Strukturierung in folgenden, verschiedene Phänomene umfassenden Kombinationen zusammengefasst:
Bewegung/Zeit umfasst Bewegung als scheinbaren oder realen Verlauf bzw. Veränderungsprozess in räumlicher, zeitlicher und ikonografischer Dimension sowie das Phänomen Zeit als Erfahrung von Veränderung, Entwicklung, Wechsel und Rhythmus (bspw. wahrnehmbar bzw. darstellbar als Wechselbezug von Bewegung und Stillstand mit den Mitteln der Zeitdehnung, Zeitraffung, Simultanität, Rhythmik).
Farbe/Licht umfasst beide Phänomene bzw. Gestaltungsmittel insbesondere in ihrer Abbildungs-, Signal-, Symbol- und Ausdrucksfunktion, in ihrer materiellen Erfahrbarkeit, in ihren jeweiligen Flächen- und Raumbezügen sowie als Mittel der Fokussierung und Blickführung.
Raum/Körper umfasst den Körper beispielsweise in seiner bzw. ihrer spezifischen Materialität, Dimensionalität, Positionierung und Binnengliederung, aber auch in seiner bzw. ihrer Wechselbeziehungen zum Raum. Das Phänomen Raum interessiert u.a. in seiner jeweiligen Ausdehnung, Begrenzung und Binnengliederung.
Form/Material umfasst Einzelformen und Formkonstellationen in ihrer Abbildungs-, Symbol- und Ausdrucksfunktion sowie in ihrer Gerichtetheit, Dimensionalität und in ihren Bezügen. Das Material als Gestaltungsmittel interessiert u.a. in seiner sinnlich erfahrbaren Beschaffenheit und seinem Bearbeitungszustand, aber auch in seiner symbolischen und materiellen Wertigkeit.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Das Inhaltsfeld Bildkonzepte behandelt das Bild und andere Formen der künstlerischen Gestaltung als Konstruktion und Deutung von Wirklichkeit und bezieht sich damit auf Bedingungen und Bedingtheiten von Gestaltungen. Deshalb werden hier entsprechende Zusammenhänge in den Blick genommen, deren Fragestellungen über die einzelne Gestaltung bzw. den einzelnen Gestaltungsvorgang hinausweisen.
Als Bezugsaspekte sind die obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkte Bildstrategien sowie personale und soziokulturelle Bedingungen von Gestaltungen und Wahrnehmungsvorgängen zugeordnet.
Bildstrategien fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung.
Personale und soziokulturelle Bedingungen fokussieren personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung sowie die historischen und soziokulturellen Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption.

Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder

Im Rahmen des Inhaltsfeldes Gestaltungsfelder werden bildnerische Prozesse und Produkte anhand der folgenden inhaltlichen Schwerpunkte in den Kontext spezifischer künstlerischer bzw. gestalterischer Handlungsfelder gestellt.
Grafik/Malerei bezieht sich auf in der Regel flächenhaft bzw. zweidimensional entwickelte Bilder als Ausdrucks- und Kommunikationsmedien und schließt unter anderem Fragestellungen zur Originalität bzw. Singularität und Reproduzierbarkeit von Gestaltungen ein.
Plastik/Architektur bezieht sich auf Gestaltungen in dreidimensionaler und raumbezogener Ausformung, die in Korrespondenz bzw. Interaktion mit einer (sozial)

räumlichen Umgebung treten und soziale, repräsentative oder ästhetische Funktion bzw. Bedeutung erhalten.
Fotografie/Film bezieht sich auf analog oder digital mit Hilfe eines optischen Systems erstellte unbewegte und bewegte Bilder und schließt unter anderem Fragestellungen zur Perspektivität der Betrachtung ein.
Design bezieht sich auf die Entwicklung funktionaler Produkte mit ästhetischem Anspruch in den Bereichen der handwerklichen und industriellen Fertigung, der Werbung sowie der Öffentlichkeitsarbeit.
Mischformen (auch im Sinne des Mixed-Media) bleiben im Rahmen der hier vollzogenen analytischen Trennung eingeschlossen.

Inhaltsfeld 1 (Bildgestaltung) – zugeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitä. ten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungs mittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucks qualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestal tungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungs merkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen,
-inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwen dungs- oder Präsentationszusammenhängen.

Inhaltsfeld 2 (Bildkonzepte) – zugeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungs prozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung

von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. - lösungen,
- beurteilen das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren und ihrer Ergebnisse für den Prozess der Bildfindung,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens),
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmun. gen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bilden den Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

Inhaltsfeld 3 (Gestaltungsfelder) – zugeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in

der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

Ergänzung durch den KLP Deutsch:

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman
– Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen
– Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte
– Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte
– Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
– Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:
– Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
– Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation
– Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
– Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit
– Wirkung kommunikativen Handelns

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum
Ende der Sekundarstufe I

Inhaltsfeld 2: Texte
Inhaltliche Schwerpunkte:
– Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge
– Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
– Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte
– Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
– Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Inhaltsfeld 3: Kommunikation
Inhaltliche Schwerpunkte:
– Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation
– Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation
– Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
– Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
– Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum
Ende der Erprobungsstufe

Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler können
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit),
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,

- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler können
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,
- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler können
- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,
- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren,
- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,
- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation abschätzen und Konsequenzen reflektieren,
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen,
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler können
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,

- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situations. Angemessen einsetzen,
- Anliegen angemessen vortragen und begründen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

Der SILP KU/D wurde auf Grundlage des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Wahlpflichtfach Kunst von 2019 erstellt.
Ergänzend wurden die Kernlehrpläne der Fächer Kunst (Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, 2019) und Deutsch (Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Deutsch, 2019) hinzugezogen.